

Die Gaben des Heiligen Geistes

Römer 12,18; 1. Korinther 12,1-11; Epheser 4,7-16; 1. Petrus 4,10-11

1. Der neutestamentliche Befund

In den Evangelien: Die Gaben werden in den Evangelien nicht behandelt, da diese die Zeit vor Pfingsten zum Inhalt haben. Einzig in Markus 16 findet sich eine Aufzählung von geistlich gewirkten Taten, die aber nicht „Gaben“, sondern „Zeichen“ genannt werden, und zudem ist das eine Ankündigung zukünftiger Dinge.

Erst an Pfingsten wurde der Heilige Geist auf die Gemeinde ausgegossen (Apostelgeschichte 2,33), wurden die Jünger zu einem Leib getauft (1. Korinther 12,13). Daran können wir ablesen, dass die Geistesgaben zum Wesen und zur Eigenart der Gemeindezeit gehören. Sie sind durch den Heiligen Geist gegeben und sie sind der Gemeinde, dem Leib Christi, zu ihrer Auferbauung gegeben (Epheser 4,7-16).

In den Lehrbriefen:

Es finden sich vier kürzere oder längere Abschnitte, die die Gaben behandeln oder zumindest erwähnen:

- Römer 12,6-8
- 1. Korinther 12 und 14
- Epheser 4,7-16
- 1. Petrus 4,10-11

Zusammenfassend zum Gesamtzeugnis des Neuen Testaments zu den Gaben können wir sagen:

- Die Gaben werden nirgends definiert und beschrieben.
- Die Bedeutung der Gaben entnehmen wir der historischen Schilderung vom Gebrauch der Gaben und ihrer jeweiligen Bezeichnung.
- Der einzige längere Abschnitt, der die Gaben diskutiert, ist 1. Korinther 12-14. Diese Kapitel wurden indes geschrieben, um Missverständnisse über den Sinn

der Gaben wegzuräumen und um den Missbrauch einer besonderen Gabe, des Sprachenredens, einzudämmen und ihren Gebrauch in rechte Bahnen zu lenken.

2. Drei Wahrheiten über die Gaben des Heiligen Geistes:

1. Der Heilige Geist macht Unterschiede.
2. Der Heilige Geist teilt einem jeden aus, wie er will.
3. Die verschiedenen Gaben dienen aber alle einer und derselben Sache.

In einer Zeit, die von egalitären Maximen betört ist, müssen wir uns als Christen immer wieder in Erinnerung rufen, dass Gott Unterschiede macht. Das gilt für die Schöpfung wie auch für die Erlösung. Mann und Frau haben, durch die Schöpfung begründet, verschiedene Gaben und Aufgaben, verschiedene Rechte und Pflichten (1. Korinther 11,2-16; 1. Timotheus 2,8-15), Kinder und Eltern ebenso.

Durch Gottes Willen und nach

Gaben sind vom Herrn, für den Herrn und müssen der Erbauung der Geschwister dienen

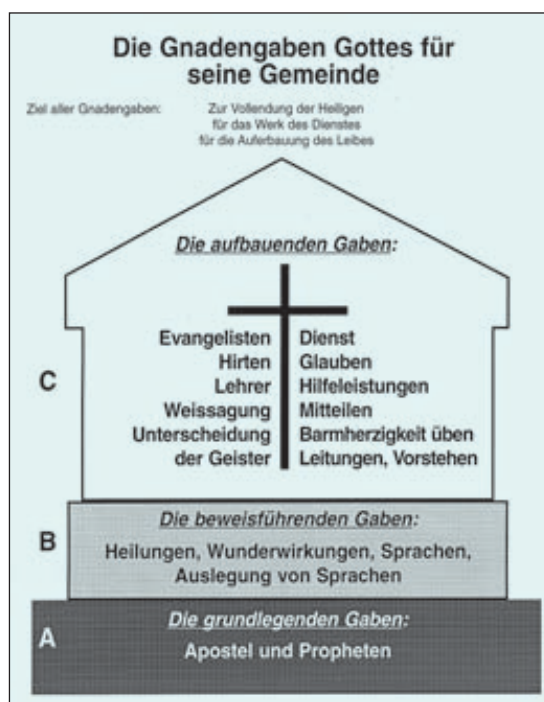
Gottes Willen ist alles erschaffen worden (Offenbarung 4,11). Er schuf ein jedes nach seiner Art und schied die Arten voneinander. Gott hat uns nach seinem Willen wiedergeboren (Jakobus 1,18); Er teilt die Gaben des Geistes aus nach seinem Willen (1. Korinther 12,11; Hebräer 2,4); Er setzt ein jedes Glied am Leib, so wie es ihm gefällt (1. Korinther 12,18).

Neben der Einheit des Glaubens, des Lebens und der Berufung aller Christen (Epheser 4,16), spricht das Neue Testament auch von der Verschiedenheit der Berufenen (Epheser 4,7-11), und lehrt uns, dass Gott Unterschiede macht (1. Korinther 4,7).

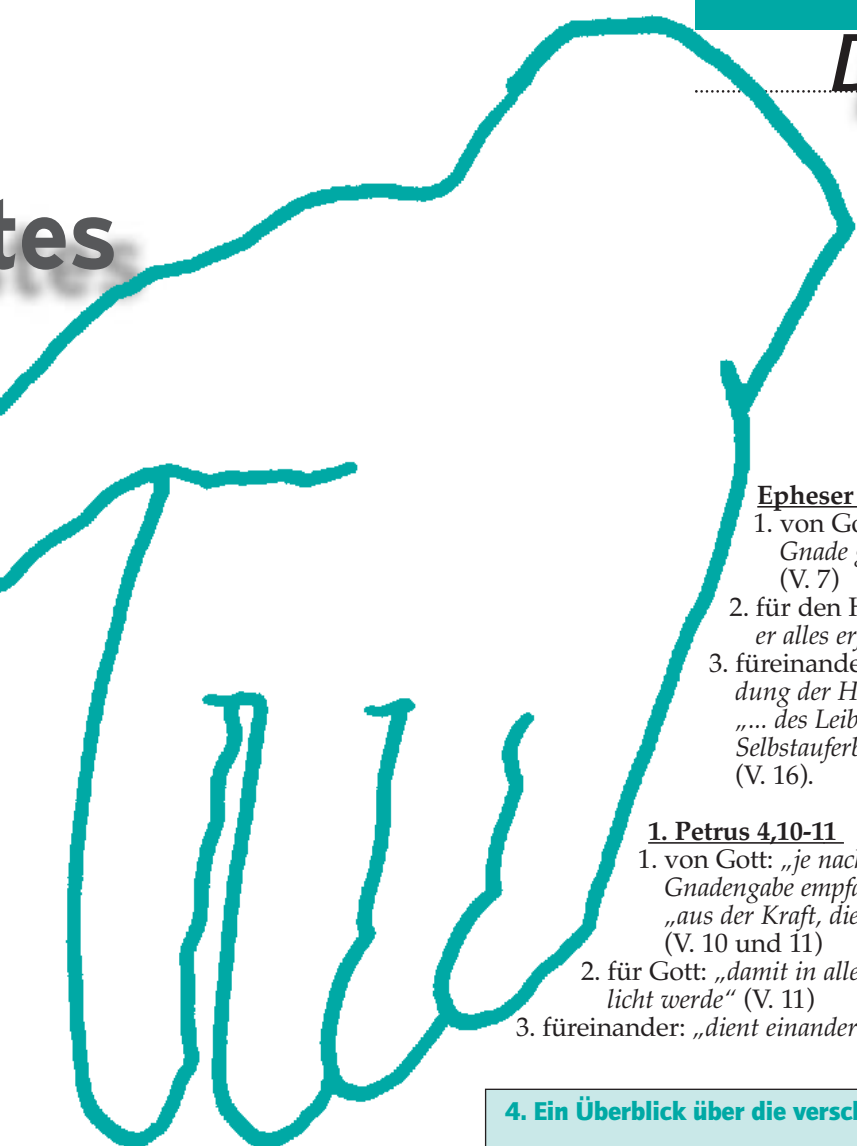
Die verschiedenen Gaben und Dienste haben aber alle das gleiche Ziel: Es soll Christus verherrlicht werden (1. Korinther 12,3b). Es soll die Gemeinde erbaut werden (1. Korinther 14,12; Epheser 4,12-15).

3. Sinn und Zweck der Gaben

In allen vier Aufzählungen der Gaben folgt der Schreiber in seiner Argumentation dem gleichen Muster. Er zeigt jedes Mal, dass die Gaben vom Herrn sind, für den Herrn sind und der Erbauung der Geschwister dienen müssen. Es geht nicht darum, dass ich im Mittelpunkt stehe, sondern der Herr, und es geht nicht darum, dass ich auf meine Rechnung komme, sondern dass die Geschwister gesegnet werden. Wenn wir diese einfachen Grundwahrheiten verstanden haben, werden wir kaum noch über den Gebrauch der Gaben streiten müssen. Vielleicht liegt hierin auch eine Antwort auf die Frage, warum Paulus die Gaben nicht näher beschreibt. Er will, dass wir uns ganz auf das konzentrieren, was offenkun-



tes



gleichen Brief, nämlich in Römer 15,14:

„Ich bin aber, meine Brüder, auch selbst betreffs euer überzeugt, dass auch ihr selbst voll Gütigkeit seid, erfüllt mit aller Erkenntnis und fähig, auch einander zu ermahnen.“

Mitteilen ist Vorrecht und Pflicht eines jeden Christen. Schwerlich können wir behaupten, bestimmte Christen hätten die „Geistesgabe der Freigebigkeit“. Alles, was Paulus in 2. Korinther 8 und 9 sagt, widerspricht dem. Wenn wir den ganzen Abschnitt in Römer 12 lesen, stellen wir fest, dass Paulus von Hingabe an den Herrn und an die Brüder redet. Ein jeder ist von Gott befähigt, Gott und den Geschwistern zu dienen. Wir sollen unsere Möglichkeiten nutzen, sei es, dass wir unsere besondere Gabe (wie etwa Weissagung oder Lehren oder Vorstehen) gebrauchen, sei es, dass wir die uns allen gemeinsamen Möglichkeiten und Fähigkeiten einsetzen (wie etwa Dienen, Ermahnen, Geben oder Barmherzigkeit üben).

Epheser 4,7-16

1. von Gott: „uns ist die Gnade gegeben worden“ (V. 7)
2. für den Herrn: „auf dass er alles erfülle“ (V. 10)
3. füreinander: „zur Vollendung der Heiligen“ (V. 12); „... des Leibes, zu seiner Selbstaufbauung in Liebe“ (V. 16).

1. Petrus 4,10-11

1. von Gott: „je nachdem einer eine Gnadengabe empfangen hat“; und „aus der Kraft, die Gott darreicht“ (V. 10 und 11)
2. für Gott: „damit in allem Gott verherrlicht werde“ (V. 11)
3. füreinander: „dient einander“ (V. 10).

dig ist. Wir sollen die Hauptsache zur Hauptsache machen. Wenn wir das Woher und das Wozu der Gaben verstehen und beherzigen, werden wir vor den vielen Problemen und Auseinandersetzungen bewahrt bleiben, die in unserer Zeit mit diesem ganzen Thema einhergehen.

Römer 12,18

1. für Gott: „eure Leiber darzustellen als ein Schlachtopfer“ (V. 1)
2. von Gott: „wie Gott einem jeden zugeteilt hat“ (V. 3)
3. füreinander: „wir sind Glieder voneinander“ (V. 5)

1. Korinther 12,1-11

1. für Gott: „Jesus ist Herr“ (V. 3); alles ist für ihn: „derselbe Herr“ (V. 5)
2. von Gott: alles ist durch ihn: „derselbe Geist“ (V. 4); alles ist aus ihm: „derselbe Gott“ (V. 6)
3. füreinander: pros to sympheron = „zum gemeinsamen Nutzen“ (V. 7); „Sorge füreinander“ (V. 25) = „zur Erbauung der Gemeinde“ (14,12).

4. Ein Überblick über die verschiedenen Gaben

Wenn wir Römer 12; 1. Korinther 12 und Epheser 4 zusammen nehmen, können wir folgende zwanzig Gaben auflisten:

1. Apostel (2x)
2. Propheten; Prophezeien (4x)
3. Evangelisten
4. Hirten
5. Lehrer; Lehren (3x)
6. Dienst
7. Ermunterung / Ermahnung
8. Mitteilen
9. Vorstehen
10. Barmherzigkeit
11. Wort der Weisheit
12. Wort der Erkenntnis
13. Glaube
14. Gnadengaben der Heilungen (2x)
15. Wunderwirkungen (2x)
16. Unterscheidungen des Geistes
17. Arten von Sprachen (2x)
18. Auslegung d. Sprachen (2x)
19. Hilfsleistungen
20. Regierungen / Lenkungen

Einige Beobachtungen zu Römer 12

In Römer 12 werden Aufgaben oder Dienste genannt, die wir schwerlich als besondere Geistesgaben bezeichnen können, d. h. als Gaben, die nur bestimmten Christen aber nicht allen Christen gegeben sind. **Ermuntern** und **Ermahnen** sollen alle; das sagt Paulus selbst im

Einige Beobachtungen zu 1. Korinther 12

In 1. Korinther 12,46 sagt der Apostel:

„Es sind aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber derselbe Geist; und es sind Verschiedenheiten von Diensten, und derselbe Herr; und es sind Verschiedenheiten von Wirkungen, aber derselbe Gott, der alles in allen wirkt.“

Er spricht hier von drei Dingen: von „Gnadengaben“, von „Diensten“ und von „Wirkungen“. Daher müssen wir nicht annehmen, alle in den nachfolgenden Versen genannten Dinge seien Geistesgaben. Das Wort der Weisheit und das Wort der Erkenntnis sind gewiss „Wirkungen“ des Heiligen Geistes. Schaffen wir nicht unnötige Schwierigkeiten, wenn wir uns darauf versteifen, es müsse so etwas wie eine Geistesgabe geben, die „das Wort der Weisheit“ heißt? Ist es nicht viel besser zu sagen, dass der Heilige Geist immer wieder ein solches Wort eingeben kann, wo es gerade notwendig





ist, und dass er das bei jeglichem Gläubigen tun kann? Und hätten wir hier nicht einen Hinweis, wie wir die eigentlich immer unbefriedigenden Erklärungen zur „Gabe des Glaubens“ auf einem einfacheren und einleuchtenderen Weg verstehen können? Der Glaube ist das Teil eines jeden Gläubigen; dieser wird aber durch Gottes Geist geweckt, und er wird durch Gottes Geist belebt und genährt.

Es fällt allen auf, die sich mit den Geistesgaben beschäftigt haben, dass immer das gleiche Beispiel für die „Gabe des Glaubens“ angeführt wird, nämlich Georg Müller. Ich befürchte, wir tun dem Mann damit Unrecht. Wollte er denn durch sein Glaubensleben nicht gerade das Gegenteil demonstrieren, dass nämlich Gott den Glauben eines jeden Kindes Gottes belohnt. Ich bin ziemlich sicher, dass er sich deutlich gegen die Erklärung gewehrt hätte, er habe eben die „Gabe des Glaubens“ besessen, und man dürfe nicht erwarten, dass alle Kinder Gottes ein solches Leben aus dem Glauben führen könnten.

Einige Beobachtungen zu Epheser 4 und 1. Petrus 4

Die in Epheser 4,11 beschriebenen fünf Gaben unterscheiden sich von den übrigen in der Weise, dass sie Bezeichnungen für Personen sind. Die Gaben sind hier die Personen, die der erhöhte Herr seiner Gemeinde gegeben hat. Es ist bemerkenswert, dass die Gaben hier nicht Geistesgaben heißen; es wird im ganzen Abschnitt Epheser 4,7-15 der Heilige Geist nicht ein einziges Mal erwähnt. Es ist nur vom Herrn Jesus, vom Haupt der Gemeinde, die Rede.

Für uns bleibt wichtig: Die verschiedenen Gaben und Dienste haben auch heute das große Ziel: Christus zu verherrlichen (1. Korinther 12,3b), und die Gemeinde zu erbauen, bis sie einmal vollendet sein wird. (1. Korinther 14,12; Epheser 4,12-15).

Benedikt Peters

